

# Wenn die Nacht kommt....

## Eine NaruXHina Story ^^

Von TheKuromoai

### Kapitel 6: Feind oder Verbündeter?

Sie liefen durch einen langen, schmalen Gang entlang. Besorgt sah Kyuubi zu dem kleinen runter, der nur schnurrgerade aus schaute. Dann blickte der Hüter wieder nach vorne. //Er zeigt es nicht, aber er ist nervös...// dachte es ebenso besorgt. Später kamen sie in einem grossen Saal an, der volle Tische mit was Essbarem waren. Verblufft sahen die beiden Eingeladenen in den Raum hinein.

Neji lächelte. „Als Willkommensgruss, essen wir zusammen. Lasst es euch schmecken.“ Naruto wurde von einem weiblichen Vampir zu einem grossen Tisch gezogen und stellte ihm einen Tisch bereit, darauf er sich setzte. Kyuubi knurrte leise.

//Das gefällt mir gar nicht... Am besten, ich bleibe in der Nähe des kleinen.// Auch der Fuchs setzte sich wieder in Bewegung und platzierte sich neben dem Jungen. Immer noch etwas verdutzt, nahm Naruto einen kleinen Happen und schluckte es rasch runter. „Sei bitte Vorsichtig... Mir ist es nicht gerade Heuer bei dieser Sache...“ flüsterte der Hüter zu ihm. Dieser nickte. „Mir auch nicht.“ sagte der Blonde zu Kyuubi. „Was gibt's da zu tuscheln?“ fragte Neji grinsend. „Haut rein! Es ist genug für alle da!“ Darauf stürmten alle Vampire auf die Tische und begannen wortwörtlich zu Fressen. Etwas angewidert, sahen die anderen zwei ihnen zu. „Die Manieren habe sie wohl bei ihrer Geburt vergessen...“ murmelte Kyuubi leise. Naruto nickte.

Aus Höflichkeit, nahmen der Hüter und sein kleiner Freund hier und da etwas zu sich, um ihre Gastgeber nicht zu verärgern. Nach dem Essen, sah der Raum ziemlich schlimm aus, da überall Essensreste herumlagen und die voll gestopften Vampire verzogen sich, nach und nach, bis nur noch Neji, hinter ihm Hinata, Naruto und Kyuubi in dem Esssaal drin waren. Nun blickte der Anführer die beiden Gäste ernst an. „Nun kommen wir zum wesentlichen. Hinata? Würdest du bitte mit dem Menschen einwenig das Schloss zeigen?“ Entsetzt, sah sie ihren älteren Bruder an. „Wie bitte? Du weißt genau, dass ich Menschen hasse! Ich würde ihn auf der Stelle töten, wenn ich alleine mit ihm bin.“

Wiederum betrachtete der Fuchs seinen neuen Freund, der die beiden Vampire ernst anschaute. Der Fuchs lächelte. //Er zeigt es nicht, aber es schmerzt ihn zu hören, dass das kleine Vampirmädchen am liebsten umbringen würde...// dachte es dabei. „Wirst du aber nicht. Ich muss etwas sehr wichtiges mit Kyuubi besprechen und das unter vier Augen. Und du wirst in einfach nur das Schloss zeigen unterdessen. Und ich will nicht, dass du ihm etwas antust. Das würde den Hüter gar nicht gefallen und dann Hilft es uns garantiert nicht mehr.“ Etwas verärgert und doch verständlich nickte die jüngere. Etwas verächtlich, sah sie zu dem Menschen. „Folge mir...“ sprach sie kalt zu

ihm und ging schon mal voraus. Seitlich blickte Naruto zu seinem Beschützer, dieser nickte. „Keine Sorge. Hinata macht immer dies, was ihr Bruder ihr befiehlt.“ Naruto sah wieder zu ihr.

Leider bekam er wieder das komische Gefühl, wie tausend Schmetterlinge in seinem Bauch schwirren würden. Aber dennoch sah er sie ernst an und marschierte ihr nach.

„Also, was willst du?“ fragte der Neunschwänzige, nachdem die beiden jüngere Wesen aus dem Raum waren. „Ich möchte, dass du uns dein rotes Chakra gibst.“ „Warum den das?“ fragte Kyuubi spöttisch. „Du bist bis heute auch ohne mein Chakra ausgekommen. Warum willst du es auf einmal?“ „Weil wir endlich diese verdammten Wölfe ein für allemal beiseitigen wollen!“ sagte Neji energisch. Der Fuchs grinste. „Und dafür benötigst du mein Chakra, damit du die nötige Kraft dazu hast?“ Der Anführer nickte. „Du weißt, dass ich so schnell wie möglich wieder Ruhe in den Wald zurückkehren möchte.“ Diesmal nickte der Neunschwänzige. „Ich weiss. Aber du weißt auch, dass ich nichts mit dem Krieg zu tun haben will!“ Der Vampir sah zu Boden. „Ja. Aber der Krieg muss endlich ein Ende haben!“ „Und das erledigt der junge Mensch.“ sagte Kyuubi ruhig zu Neji. „Du glaubst doch nicht ernsthaft, dass ein kleiner Mensch, das schwächste Wesen dieser Welt, unser Jahrhundertalter Krieg schlichten kann!“ fragte der Gastgeber empört. „Er ist nicht schwach!“ verteidigte der Hüter seinen neuen Freund. „Er ist anders, als die anderen Menschen, die bis jetzt in unserem Wald eingekehrt sind.“ Etwas erzürnt, sah Neji seinen alten Freund an. „Das glaubst du doch selber nicht!“ „Ja... Ich glaube es nicht... Ich weiss es!“ Der Vampiranführer sah den grossen Fuchs noch böser an. „Ich kann es nicht glauben, dass ausgerechnet du so tief gesunken bist, Kyuubi.“ „Nein. Der einzige, der tief gesunken ist, bist du selber, Neji.“ Neji knirschte die Zähne zusammen.

Währenddessen lief Hinata voraus, Naruto hinter ihr.

Der Mensch blickte nur geradeaus. Dasselbe machte es das Vampirmädchen. Sie marschierten ohne Worten durch das ganze Schloss. Sie gingen durch viele verschiedenen Gänge und Sälen. Dabei blickte sich Naruto einwenig um. Vor einen grossen Tor blieb Hinata stehen, genauso Naruto, der etwas verwundert die enorme Tür bestaunte. Eine weile blieben sie so stehen, bis dann plötzlich die Schwester von Neji zu ihm sprach.

„Willst du wissen, was da hinter steckt?“ Etwas fragend sah er sie an. „Warum interessiert dich das auf einmal?“ fragte er zurück. Eine Zeit lang blieb es wieder Ruhig, bis Hinata wieder ihr Mund öffnete. „Ich darf dich leider nicht töten.... Also muss ich wohl oder übel auf dich aufpassen... Und das, was sich hinter diesen Toren versteckt, könnte dich im Nu auffressen...“ Wieder mit ernstem Blick betrachtete Naruto, Hinata. „Ich kann mich selber wehren.“ Das Mädchen kicherte. „Du kannst dich wehren? Du? Das schwächste Wesen der Erde? Von mir aus....“ Leise knurrte Naruto. Hinata klatschte zweimal in die Hände und die Türe öffnete sich. Als sie offen war, lief Hinata gemütlich hinein. Kurz starrte der Blonde noch in das nichts hinein, denn es war Stockdunkel drinnen. Aber dann bewegte er auch seine Beine und er marschierte hinein, ohne zu wissen, was ihn hinter diesem Tor erwartet. Er blickte nach oben und dann nach zur einer, dann zur anderen Seite.

Plötzlich hörte er ein Knurren. Der Mensch blieb sofort stehen. „Was war das?“ fragte er sich selber. Dann erblickte er zwei leuchtende Augen. Ernsthaft blickte er diese an. Man hörte schwere, grosse Schritte, die ihm näherten. Als es nah genug war, sah er erstaunt das Wesen an. „Ein Drache?“ Dann erinnerte sich der Junge, an den grossen Schatten, das er am Anfang, als er den Wald erreicht hatte, gesehen hatte. //Das war es also...// Das Tier blieb vor Naruto stehen. Ein kichern zu hören. Naruto schaute zu

den Vorderbeinen des Drachen und entdeckte das Vampirmädchen. „Nun? Hättest du dich mit einem Drachen angelegt?“ „Wenn ich keine andere Wahl gehabt hätte, dann schon.“ Schelmisch sah Hinata zu dem Schneeweisen Drachen hinauf. „Hast du gehört, Ryo? Er hätte versucht, dich zu töten! Zum Lachen!“ Nachdem sie das gesagt hatte, fingen beide an zu Lachen. Wieder knurrte Naruto, aber lauter.

„Denkst du etwa, das ihr Vampire, die Stärksten auf dieser Erde leben!?“ rief er etwas energisch. Lächelnd sah sie den Jungen an. „Natürlich.“ „Und warum habt ihr den noch nicht die Werwölfe getötet!?“ Nach dem Hinata das Wort „Werwölfe“ gehört hatte, sah sie ihn böse an. „Wir werden sie schon noch töten! Sie sind eben unser würdig und deshalb würdig, von uns getötet zu werden!“ „Aber das sagen die Werwölfe auch.“ widersprach ihr der kleine Mensch. „Sei still!“ zischte sie zurück. Auf einmal fing Ryo wieder an zu knurren. „Ganz ruhig, kleiner.“ beruhigte ihn Hinata. „Wir dürfen ihn nicht töten... Neji hat es verboten...“ sagte sie etwas betrübt.

„Was ist das eigentlich für ein Drache?“ fragte Naruto. Wieder böse und ernsthaft schaute sie den Mensch an. „Er heisst Ryo und ist unser Hausdrache. Seit jener Zeit, als wir Vampire in den Wald gekommen sind, haben wir ein Bündnis mit den Drachen dieser Wälder vereinbart. Er beschützt uns vor grossen Stürmen.“ Der Mensch nickte. „Und er hilft uns auch bei unsere Schlacht gegen die Wölfe.“ fügte sie noch hinzu. „Hab ich mir schon gedacht.“ antwortete Naruto darauf. „Und ich sage dir nur eins: Du kannst nie und nimmer unser Krieg beenden! Dafür ist unser Zorn aufeinander zu gross!“ sagte Hinata etwas in einem lauterem Ton. „Aber ich habe es Gaara versprochen und das werde ich halten.“ „Wie? Gaara?“ fragte das Mädchen erstaunt. Der Blonde nickte. „Durch den Biss von Itachi wurde er zu einem Dämon.... Der durch meine Hand dann gestorben ist.....“ bedauerte Naruto.

„Wie? Ich dachte immer, er wäre von hier verschwunden, um irgendwo anders ein neues Leben anzufangen!“ rief sie erstaunt aus. „Da bist du nicht die einzige.“ beruhigte Naruto, Hinata. „Kyuubi hat das auch gedacht...“ „Dieser verdammte Wolf! Den werde ich persönlich den Hals umdrehen!“ rief das Vampirmädchen noch lauter aus. „Das wäre aber auch dein Tod.“ machte der Blauäugige ihr klar. „Das ist mir egal! Hauptsache, sie verschwinden endlich aus unserem Wald! Aber du wirst das eh nie begreifen!“ gab sie böse zu Naruto zurück. Dieser schüttelte den Kopf. „Nein. Das werde ich wohl nie verstehen.... Denn...“

Hinata sah ihn etwas verblüfft und fragend an. „Ich werde dein und das Leben alle Vampire und Werwölfe vor dem Tod bewahren!“ sagte er zu ihr selbstsicher. Das erstaunte Hinata irgendwie. „Aber warum?“ Doch bevor Naruto auf ihre Frage beantworten konnte, erklang eine bekannte Stimme.

„Naruto! Da bist du ja!“ Beide sahen zum Tor. Dort stand Kyuubi. „Kyuubi. Was ist nun?“ fragte der kleine Mensch zu seinem tierischem Freund. Der schüttelte den Kopf. „Es war nichts. Er wollte zwar etwas von mir, aber ich hab abgelehnt.“ Naruto nickte. „Gehen wir zurück, zur Ruine.“ sagte der Fuchs noch und der Blonde lief zu ihm und steig auf ihn und Kyuubi wollte sich gerade wenden zum Heimkehren, als Neji vor ihnen stand. „Ihr wollt schon gehen? Dann musst du aber alleine gehen, Kyuubi.“ „Warum den das?“ fragte es verdutzt. „Weil wir den Menschen noch zur unsere Zwecken haben müssen.“ Naruto erschrak. „Nie!“ rief der Neunschwänzige. „Halt dich fest, Naruto!“ rief es noch zu den Menschen, der sofort sein Befehl ausführte. Danach machte der Hüter einen riesen Satz und sprang über Nejis Kopf und flüchtete über die Gänge. „Wir müssen so schnell wie möglichst hier raus!“ schrie das grosse Tier. //Ja...// dachte sich Naruto. //Wenn wir es nicht schaffen, bin ich erledigt!//

